

16. Sept.

EM

Verehrter Freund!

Die Mederkunst Hr. Riedels und dein  
 Gruß, den ich ihm gedanke, gehen mir  
 Rüstzeit, daß auf in der elften Kunde  
 geschriebene Zeilen sich noch in Kussee  
 antreffen. Ich muß mit der Verfertigung  
 beginnen, daß ich seit deiner Abreise  
 tagtäglich mehr Male an dich gedacht habe,  
 und dich nicht lediglich aus Schwärmerei,  
 sondern um der Zeilen willen, die du  
 so freundlich warst, die du mir nach  
 Kussee schreiben zu lassen. — Und  
 warum der Anstoß? Es scheint doch so  
 lockend, der Erinnerung an eine weisse  
 Gestalt im Geist zu lassen, indem man  
 sich zu gleich eines Momentes ihrer Gegenwart  
 denken verliert und schreib. Nun man  
 aber der Fall da, daß von einem jenen  
 Briefes die besaglichen Lechästigungen  
 unangenehm worden, bloß weil ich  
 die Erwäiden in ihrer Güte zwülten.



Auf mein Genick absetzen bis, wenn  
 ich die Lenden ausruhen wollte, haben  
 mich gewissenbissen schmerzende Knoch-  
 en, sogenannte ungeborene Klau-  
 sen, wie dein Freund Lennau sagte, und  
 etwas klagen angedrückt: sieben  
 Wochen ein Vierteljahr lang unaufhörliche,  
 seit drei Monaten nicht eine Stunde  
 außer Schlaf und doch bis auf zwei Tage  
 noch aufgeblühene Briefe.

Wenn ich mich nun über alle Prioritäten  
 gewisse Gedanken meines fünf und sechs-  
 zigen unaufhörlichen Hin- und Her-  
 wagens über dich nicht eben über die  
 Dinge hinaus zu setzen, was denn ein in  
 Kunst und Moden grübelndes und elegantes  
 Wesen, wie ich, an einem in freier freier  
 Augenblick mich bewegenden eigentlich zu  
 schreiben hat, wenn es der Tendenz, ihm  
 den Appetit zu verderben, auf dem Wege  
 gehen will. Könnte ich nun einen Augenblick

Seine prinzipielle Menschenfreundlichkeit  
 vergessen, so käme uns die ganz freie,  
 aufforderung wie der lohn eines pin  
 ganzes türkischen springenden flugbeweis  
 von, der einem anderen künstgerecht  
 gefangen gefesselt zürst: Spreiben die  
 wir doch bald, wie du tief unterhalten?  
 warum sollte ich diese zeilen mit chromsäure  
 stark mit dünne spreiben, um sie in die Erde  
 des heidel zu kleiden, dessen Lurei ist was  
 du sollst aber auch nicht weidlos in seinen Kille  
 Frauen - du wachst dem schützensef sehr  
 und ich ihm nahe. Mein unfassender nach an,  
 künftiger dienst darüber ist, das nicht  
 das schützensef nicht ganz so viel zeit kostete,  
 als Mahomed's berühmte vase zum unfa  
 len gebrauch hätte, das ich uns einmal leben,  
 diese schützeln auf der pferdeisenbahn gesehen,  
 und auf pferden nicht einmal in den booten  
 niederstieg, auch dem die Lava flog, nämlich,  
 nicht auf die gebäude nicht auf.  
 habe ich dich somit von keinem schützen zu  
 gründen, so geschieht es um so leichter von

Laufe Meynert und bitten wir Sie  
zugleich, den Dolmetsch freundlichst für  
Ressungen an die obersöde kein gemassten  
zu sein. Wäre kein glückfalls wadm den  
ersten Freund Seligmann noch in Aussee  
(dem gleich nach Ankunft aufgedruckten Letztes  
von uns in Wien Druck) so bitte ich, mich ihm  
zugeben und dankbar zu empfangen, letzteres  
unter anderem für die uns in wohlwollende  
Erwägung in seinem werthvollen Beiträge  
für Reichens Jahrbuch.

Vielleicht fassen seine Festtage noch  
zu für Aus genügt weichen für annehmen  
in Frauen.

Ich setze als angenehme Erwartung

Sein Hochachtungsvoll

Ergebenen

Theodor Meynert

